

## **Stellungnahme zum Impulspapier 2030; Langfristige Trends - Aufgaben für die kommenden Jahre**

**BVES fordert stärkeren Fokus auf Flexibilität durch Energiespeicher -  
Sektorkopplung als unverzichtbarer Schlüssel für eine erfolgreiche Energiewende**

Oktober 2016

Der BVES unterstützt die Klimaschutzziele der Bundesregierung uneingeschränkt und befürwortet den sektorenübergreifenden Ansatz als entscheidenden Baustein für eine erfolgreiche Energiewende. Im Sinne einer erfolgreichen und in den Kosten akzeptablen Energiewende sollte aus den bestehenden Flexibilisierungsoptionen immer die kosteneffizienteste gewählt werden. Oftmals können dies Speicher sein. Um den zunehmenden Anteil der Erneuerbaren Energien effizient und kostengünstig zu integrieren und damit ein sicheres und nachhaltiges Energiesystem zu schaffen, bilden sie in allen Größen und mit den verschiedensten Technologien ein unverzichtbares Werkzeug. Gleichzeitig erhöhen Energiespeicher die Akzeptanz der Energiewende, da sie die lokale und regionale Nutzung erneuerbarer Energien kosteneffizient stärken und die notwendige Sektorkopplung unterstützen.

Die Bundesregierung setzt aktuell Vorrang auf den Netzausbau, um die Energiewende voranzubringen. Es zeigt sich bereits heute, dass dies nicht ausreicht. Vielmehr sollten zur erfolgreichen Realisierung der Energiewende, als auch zum Erreichen der Pariser Klimaschutzziele, alle bestehenden Optionen, die zur Dekarbonisierung beitragen können, einbezogen und sektorenübergreifend nebeneinander zum Einsatz kommen können. Starre, einseitige Wege und die Beschränkung von innovativen Konzepten sind in einer Zeit rascher technologischer Fortschritte und dynamischer Entwicklungen nicht zielführend.

Strom, der nicht ins Netz integriert und über Einspeisemanagement abgeregelt oder im Zuge von Spitzenkappung nicht erzeugt wird, kann mittels sog. Power-to-X Technologien (PTX) wie Power-to-Gas oder Power-to-Heat bereits vor Ort in andere Sektoren wie z.B. Wärme, Mobilität und Industrie transferiert werden und dort einen zusätzlichen Mehrwert generieren. Alternative Märkte können damit erschlossen werden, ohne dabei zu Mehrkosten für die Refinanzierungssysteme der Energiewende-Infrastruktur zu führen. Weiterhin tragen PTX-Technologien zur Erhöhung der Einsatzmöglichkeiten von erneuerbaren Energien und damit zur Effizienzsteigerung und Dekarbonisierung bei. Von grundlegender Bedeutung dabei ist, Sektorkopplung nicht als kurzfristige Maßnahme, sondern als langfristige Leitlinie der Energiewende zu verstehen.

Das bisherige regulatorische Umfeld beinhaltet noch keine Regelungen für die Speicherung von Energie vor dem Hintergrund der Sektorkopplung und der Nutzung von strombasierten Produkten wie Gas, Liquids und Chemikalien bzw. berücksichtigt die gegenwärtigen technologischen Entwicklungen für eine effiziente Umsetzung der Dekarbonisierung nicht.

Der BVES und seine Mitgliedsunternehmen begrüßen daher das Vorhaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, die bisherige Umlagen- und Steuersystematik für die Nutzung bzw. den Letztverbrauch neu zu strukturieren und an die Anforderungen der Sektorkopplung anzupassen, wie in **Trend 6 „Sektorkopplung: Heizungen, Autos und Industrie nutzen mehr erneuerbaren Strom statt fossiler Brennstoffe“** thematisiert. Dabei sollte die Nutzung von vorhandenen erneuerbaren Energien im Vordergrund stehen, um eine Abregelung zu vermeiden und eine breitere Nutzung von erneuerbaren Energien zu ermöglichen.

### **Die Dekarbonisierung ist oberstes Ziel der Energiewende**

Die Dekarbonisierung des gesamten Energiesystems ist seit der Verabschiedung der Abschlusserklärung der COP21 Klimakonferenz in Paris ein zentrales politisches Ziel. Um das ambitionierte Ziel einer Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1,5 bis 2 Grad erreichen zu können, ist es von großer Bedeutung, dass neben dem zügigen und umfassenden Ausbau erneuerbarer Erzeugungskapazitäten auch die mittel- und langfristige Speicherung und die sektorübergreifende Nutzung des regenerativ erzeugten Stroms regulatorisch ermöglicht wird.

### **Technologieoffenheit und Wettbewerbsgleichheit sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Dekarbonisierung**

Für eine effektive Erweiterung der Sektorkopplung (über Standardanwendungen wie Wärmepumpen und Kraft-Wärme-Kopplung hinaus) ist die Nutzung eines breiten Mix von Technologien erforderlich, die unter dem Oberbegriff Power-to-X (PTX) zusammengefasst werden. Das Ziel von PTX-Technologien ist die Nutzung erneuerbaren Stroms (vorwiegend Wind- und Solarstrom) zur Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen auch in anderen Märkten und Sektoren wie Mobilität, Wärme oder industrielle Produkten (in Branchen wie z.B. Chemie, Stahl, Zement). Zusätzliche Vorteile der PTX-Technologien sind die Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, die Sicherung der Technologieführerschaft in neuen und zukunftsweisenden Technologiefeldern mit enormem Exportpotential sowie die Möglichkeit der erheblichen Steigerung der inländischen Wertschöpfung. Eine positive Rückwirkung auf den Strommarkt ergibt sich zudem durch die Option der gezielten Lastverschiebung zur Anpassung an die fluktuierende Stromerzeugung und schwankende Nachfrage. Zur Erschließung der enormen Potentiale ist ein regulatorisches „Level Playing Field“ für alle Technologien dringend erforderlich.

### **Regulatorischer Rahmen: von „Strom 2.0“ zu „Energie 2.0“**

Alle technischen Optionen zur Sektorkopplung dienen der Flexibilisierung zwischen Stromerzeugung und Nachfrage und der Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Verdrängung von fossilen Energieträgern. Die aktuelle regulatorische Beschränkung allein auf den Stromsektor ist vor diesem Hintergrund nicht ausreichend.

Der BVES plädiert für eine Ausweitung des derzeitigen regulatorischen Rahmens auf das gesamte Energiesystem. Dieser sollte ein modifiziertes Umlage-, Steuer und Abgabesystem zu Gunsten des industriepolitischen Mehrwerts der Sektorkopplung beinhalten.

Erst eine solche systemische regulatorische Einordnung wird – unter Mitwirkung aller beteiligten Akteure aus den betroffenen Sektoren - mittel- und langfristig eine Maximierung der Systemeffizienz und so letztendlich eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Umwelt- und Industriepolitik in Deutschland und der EU ermöglichen.

Die obigen Ausführungen zeigen, dass das Haupthemmnis für den (sektorenübergreifenden) Speichereinsatz nach wie vor die ungerechtfertigte Einstufung als Verbraucher ist, welche den systemdienlichen Einsatz von Speichertechnologien verhindert und letztlich systemschädliche Entwicklungen befördert. Auch haben Energiespeicher als junge aufstrebende Industrie ein enormes volkswirtschaftliches Potential. Deutschland ist derzeit Technologieführer bei innovativen Speichertechnologien und deren Anwendungen – damit dies so bleibt, müssen Speicher faire Marktbedingungen bekommen!

Jede Speichertechnologie ist multifunktional und flexibel einsetzbar und leistet damit ihren Beitrag zum Gesamtprojekt Energiewende. Die Technologien sind reif für den Markt. Nun ist es an der Politik, einen hierfür diskriminierungsfreien regulatorischen Rahmen zu schaffen. Bestehende Hürden sind abzubauen, damit Speicher effizient und kostengünstig helfen können, Fehlentwicklungen in der Energiewende zu korrigieren. Der BVES und seine Mitgliedsunternehmen stehen der Bundesregierung bei der Bewältigung dieser Herausforderungen beratend und unterstützend zur Seite.